

Praehistorische Zeitschrift

Herausgegeben von
François Bertemes · Bernhard Hänsel
Karl Peschel · Karl-Heinz Willroth

81. Band · 2006 · Heft 2

Sonderdruck

Walter de Gruyter · Berlin · New York

Das mykenische Siedlungsmuster Messeniens und die Struktur des pyliischen Reichs

von Michael B. Cosmopoulos, St. Louis

Messenien; Pylos; Survey; mykenische Siedlungsmuster; Iklaina.
Messénie; Pylos; Prospection; types d'occupation mycéniens; Iklaina.
Messenia; Pylos; survey; Mycenaean settlement pattern; Iklaina.

Die Linear B-Tafeln aus dem sogenannten ‚Palast des Nestor‘ in Messenien deuten darauf hin, daß das Reich von Pylos in zwei Provinzen aufgeteilt war, die ihre eigenen administrativen und wirtschaftlichen Hauptorte besaßen. Der Prozeß der Integration dieser Hauptorte in den pyliischen Staat und ihr Verhältnis zum Palast sind nicht besonders gut bekannt, weil bisher mit Ausnahme von Nichoria kein derartiger Hauptort gänzlich erforscht worden ist. Das ‚Iklaina Archaeological Project‘ des Fachbereichs für Anthropologie der Universität Missouri-St. Louis versucht nun, diese Lücke durch eine interdisziplinäre Untersuchung von a-pu₂, einem der neun Hauptorte der ‚Diesseitigen Provinz‘ von Pylos, zu füllen. Dieser Ort wird mit der mykenischen Siedlung von Iklaina-Traghanes identifiziert. Das Projekt soll das Gebiet zwischen Iklaina und dem ‚Palast des Nestors‘ erfassen, um die politische Geographie des pyliischen Reichs zu untersuchen. Seit 1999 haben wir sieben mykenische Fundorte entdeckt, die eine bessere Beurteilung des SH IIIB-Besiedlungsmusters in Messenien erlauben. Traghanes scheint der einzige Hauptort im gesamten Bereich zwischen Iklaina und dem Palast gewesen zu sein, es war umgeben von naheliegenden industriellen Einrichtungen und kleineren Siedlungen, die sich mit Ackerbau und Viehzucht beschäftigten.

Les tablettes en linéaire B trouvées au ‚palais de Nestor‘ en Messénie indiquent que le royaume de Pylos a été divisé en deux provinces et que chacune d’elles avait ses propres centres administratifs et économiques. Le processus d’intégration de ces centres à l’Etat pylien et leurs relations avec le palais restent peu connus, car, à l’exception de Nichoria, aucun centre de ce type n’a été étudié systématiquement. L’Iklaina Archaeological Project du département d’Anthropologie de l’Université de Missouri à St. Louis essaye de combler cette lacune par une recherche interdisciplinaire d’a-pu₂, un des neuf centres principaux de la ‚province proche‘, identifié avec le site mycénien d’Iklaina-Traghanes. Le projet vise la région située entre Iklaina et le ‚palais de Nestor‘, afin de reconstruire la géographie politique du royaume pylien. Depuis 1999, nous avons trouvé sept sites mycéniens, qui apportent une connaissance détaillée du type d’occupation à l’époque HR IIIB. Traghanes semble avoir été le seul centre principal dans cette région et était entouré de sites industriels et de plus petites agglomérations axées sur l’agriculture et l’élevage.

The Linear B tablets from the so-called ‚Palace of Nestor‘ in Messenia indicate that the kingdom of Pylos was divided into two major provinces and that each province had its own administrative and economic centres. The processes of integration of these centres into the Pylian state and their relations to the palace are not well attested, as with the exception of Nichoria no such centre has been investigated systematically. The Iklaina Archaeological Project of the Department of Anthropology of the University of Missouri-St. Louis, attempts to fill this gap by conducting an interdisciplinary investigation of a-pu₂, one the nine major centres of the Hither Province of Pylos, identified with the Mycenaean settlement of Iklaina-Traghanes. The project investigates the area between Iklaina and the ‚Palace of Nestor‘ in order to reconstruct the political geography of the Pylian kingdom. Since 1999, we have found seven Mycenaean sites, which provide a detailed knowledge of the LH IIIB settlement pattern in Messenia. Traghanes seems to have been the only major settlement in the entire area between Iklaina and the Palace and was surrounded by industrial installations and smaller settlements, which could have engaged in agriculture and herding.

Seit C.W. Blegens Ausgrabungen im Palast bei Ano Englianos, dem mykenischen Pylos¹, ist Messenien (Abb. 1) das Objekt intensiver archäologischer Forschungen geworden, die neues Licht auf die soziale, wirtschaftliche und politische Struktur des mykenischen Reichs von Pylos geworfen haben. Zusätzlich zu den zahlreichen Ausgrabungen der Archäologischen Gesellschaft von Athen unter der Leitung von Spyridon Marinatos und Georg Korres² sowie den Ausgrabungen bei Nichoria³ sind Studien zur Besiedlung, Geographie und zum Klima des mykenischen Reichs von Pylos durch zwei Geländebegehungen, die „Minnesota Messenia-Expedition“ und das aufwendige „Pylos Regional Archaeological Project“, durchgeführt worden⁴. Diese archäologischen Forschungen wurden durch die ausführliche Analyse der Linear-B-Tafeln aus dem Englianos-Palast ergänzt⁵, die unser Wissen über viele Aspekte des pylischen Staates, von seiner Geographie und Demographie bis hin zu seiner politischen und ökonomischen Organisation und den Umweltressourcen, erweitert hat⁶.

Aus den Linear B-Texten geht hervor, daß das Reich von Pylos in zwei Provinzen aufgeteilt war: *de-we-ro-a₃-ko-ra-i-ja* (die ‚Diesseitige Provinz‘) und *pe-ra₃-ko-ra-i-ja* (die ‚Jenseitige Provinz‘), Namen, die die Regionen westlich und östlich des Bergs Aigaleon anzuzeigen scheinen⁷. Die ‚Diesseitige Provinz‘ war in neun und die ‚Jenseitige Provinz‘ in sieben Bezirke untergliedert mit jeweils eigenen administrativen und wirtschaftlichen Hauptorten. Bei einem systematischen Versuch, die administrative Struktur des mykenischen Reichs von Pylos zu erfassen, soll in der folgenden Analyse von drei Komponenten dieses Staates ausgegangen werden:

1. dem Palastzentrum;
2. den Territorien der Bezirke;
3. dem Hauptort eines jeden Bezirks.

Die erste und zweite Komponente sind gründlich erforscht worden. 1. Die Ausgrabung bei Ano Englianos

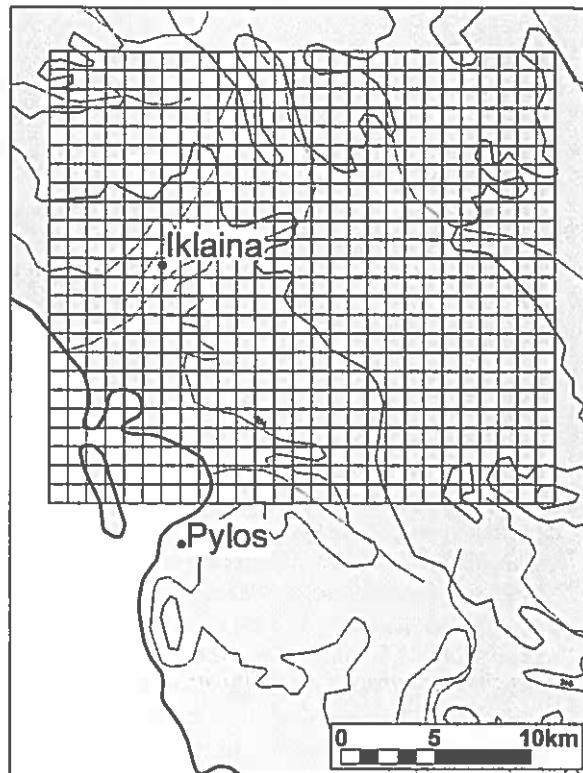


Abb. 1. Pylos und Iklaina in Westmessenien mit dem großen Gitternetz unserer Begehungen

hat genügend Daten erbracht, um ein ziemlich genaues Bild von der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Organisation des Palastes zu zeichnen; 2. ein bedeutender Teil Messeniens ist durch MME und PRAP erfaßt worden⁸. Diese Forschungen haben wichtige Informationen über die Entwicklung und Organisation der mykenischen Besiedlung des pylischen Reichs geliefert. Der dritte Punkt, die Bezirkshauptorte und der Prozeß ihrer Integration zu einem zentralisierten Staat, ist weniger gut bekannt, da keiner dieser Orte, möglicherweise mit Ausnahme von Nichoria⁹, gänzlich untersucht worden ist. Der vorliegende Artikel stellt nun Ergebnisse eines neuen archäologischen Projekts vor, das diese Lücke zu füllen versucht.

Einer der neun Hauptorte der ‚Diesseitigen Provinz‘ war *a-pu₂*, das mit dem mykenischen Fundort von Iklaina-Traghanes, 4,5 km südöstlich vom Englianos-Palast gelegen, identifiziert wurde¹⁰. Traghanes liegt

¹ Blegen/Rawson 1966.

² Vgl. Marinatos Berichte in *Praktika* 1950ff. und Korres Berichte in *Praktika* 1974ff.; vgl. auch Korres 1990.

³ Rapp/Aschenbrenner 1978; McDonald et al. 1983; McDonald/Wilkie 1991.

⁴ Minnesota Messenia Expedition (abgekürzt MME): McDonald/Rapp 1972. Pylos Regional Archaeological Project (PRAP): Davis 1993; 1994; 1998; Davis et al. 1997.

⁵ Bennett 1955; Bennett/Olivier 1973; 1976; Ventris/Chadwick 1973; Palaima 1988.

⁶ Chadwick 1972; 1973; Chadwick 1976, 35–48; Shelmerdine 1973; Bintliff 1977; Palaima/Shelmerdine 1984; Morris 1986; Stavrianopoulou 1989; Carothers 1992; Zangger et al. 1997; verschiedene Beiträge in *Rehak 1995* und *Laffineur/Niemeier 1995*; Shelmerdine 1997.

⁷ Auf Griechisch „ΠΙΕΡΑ“ und „ΔΕΥΡΟ“, Charakterisierungen, die den römischen Provinzen *Gallia Transalpina* und *Gallia Cisalpina* entsprechen würden. Vgl. Chadwick 1963; Hiller 1976, 264; Stavrianopoulou 1989, 2f.; Bennet 1995; 1998.

⁸ Siehe Anm. 1–6.

⁹ Shelmerdine 1981. Für die Identifizierung anderer Hauptorte vgl. Bennet 1998, 124–130; ders. 2002.

¹⁰ Dieser Ort erscheint auf den Tafeln im Dativlokativ (*a-pu₂-we*, z.B. Jn 829.8, Cn 608.7, An 427.1) und im Ablativ (*a-pu₂-de*, z.B. Vn 20.7). Im vorliegenden Artikel benutze ich den Nominativ *a-pu₂*. Für die Identifizierung von *a-pu₂* mit Iklaina vgl. Chadwick 1976, 46; Hope Simpson 1981, 117: F17-F18; Carothers 1992, 233.

am westlichen Rand einer ausgedehnten Hochebene, ungefähr 1,5 km westlich von dem modernen Dorf Iklaina und 4,5 km südlich vom Ano Englianios. Die Hochebene ist sehr fruchtbar und weist zahlreiche Quellen auf, dort wird großflächig der Anbau von Olivenbäumen und Weinkulturen gepflegt (Abb. 2). Auf einer Höhe von 170 m über dem Meeresspiegel hat man einen eindrucksvollen Ausblick auf das Dorf Koryphasio, auf die Küste von Romanou und das Ionische Meer. Während einer kurzen Ausgrabung von Spyridon Marinatos im Jahre 1954 wurden in Iklaina zyklopische Stützmauern, Teile eines massiven Gebäudes, SH IIIA-IIIB-Keramik von besonders guter Machart, Fragmente von Badewannen sowie Freskofragmente entdeckt, Funde, die als Anzeichen für ein wichtiges mykenisches Zentrum, vielleicht eines Palastes, gedeutet werden könnten¹¹. Wegen anderer Verpflichtungen kehrte Marinatos jedoch nie nach Iklaina zurück, und Traghanes wurde vergessen bis zu dem Zeitpunkt, als die Archäologische Gesellschaft von Athen die Forschungen 1999 unter meiner Leitung wieder aufnahm¹². Das 'Iklaina Archaeological Project' (abgekürzt IKAP) des Fachbereichs für Anthropologie der Universität Missouri-St. Louis soll Iklaina/a-pu₂ und seinen Bezirk erfassen, um neue Erkenntnisse hinsichtlich der Entwicklung der mykenischen Besiedlung Messeniens und der politischen Geographie dieses Staates zu gewinnen¹³. Das

¹¹ Marinatos 1954, 309; ders. 1961, 237; Hope-Simpson 1981, 117.

¹² Ich möchte Herrn Prof. G. Korres danken, daß er mich auf diesen Ort aufmerksam gemacht hat.

¹³ Mein herzlichster Dank gilt dem Kanadischen Sozialwissenschaftlichen und Geisteswissenschaftlichen Forschungsrat, dem Institute for Aegean Prehistory und der Hellenic Government-Karakas Foundation – Professur für Griechische Studien der Universität Missouri-St. Louis für die Zuschüsse, die diese Geländebegehung möglich machten. Ich möchte Dr. Basileios Petrakos, Generalsekretär der Archäologischen Gesellschaft Athen, und Frau Xeni Arapogianni, Ephor der Siebten Ephorie des Griechischen Antikendienstes, für die Erlaubnis zur Durchführung des Projekts danken. Auch möchte ich besonders den Mannschaftsführern Frau Popi Kalogerakou, Frau Nancy Ralli, Frau Alicia Carter, Frau Mary Tsoulakou, Frau Evi Gorianni und Frau Sarah Davies sowie dem Feldkoordinator Herrn Jody Gordon danken. Vielen Dank auch Frau Prof. Cynthia Sheldermine und Frau Joann Gulizio für ihre Beratung bei der Bearbeitung der Keramik sowie Frau Dr. Deborah Ruscillo, die die Museumsarbeit und die archäozoologischen Untersuchungen leitet. Sehr dankbar bin ich den nachfolgenden Mitarbeitern: Herrn Chris Mundigler, der den topographischen Survey leitete, Herrn Prof. Douglas Edwards, der den satellitengestützten Positionierungs-Survey (GPS) leitete, mit Hilfe der Herren Justin Garland und Andrew Scormaglia, weiter Herrn Dr. Michael Boyd, Fitch Labor, British School Athens, der die geophysikalischen Untersuchungen durchführte, Herrn Kevin Pluta, der die elektronische Datenbank verwaltet, und Herrn Steven Clark für die Zeichnungen und Photographien der Werkzeuge. Zuletzt möchte ich allen Studen-

ten und freiwilligen Helfern für ihre harte Arbeit unter der heißen griechischen Sonne danken.

Projekt wird in zwei Phasen durchgeführt: Die erste Phase (1999–2005) umfaßte eine intensive archäologische Geländebegehung der Hochebene von Iklaina und des Gebiets zwischen Iklaina und Ano Englianios (vgl. Abb. 3)¹⁴. In der zweiten Phase werden wir die wichtigsten Fundorte in diesem Gebiet, einschließlich Traghanes, umfassend ausgraben. Der vorliegende Artikel ist ein Beitrag zur Auswertung der Befunde der ersten Forschungsphase, um die Rolle von Iklaina im Netz der mykenischen Besiedlung Messeniens zu ergründen.

Prospektionsmethode

Eine intensive Geländebegehung („intensive survey“) wurde als die angemessenste Arbeitsmethode ausgewählt, weil sie die umfangreichste Erfassung der Oberflächenfunde ermöglichte¹⁵. Es wurde eine Drei-Niveau-Strategie erarbeitet:

1. Entdeckung neuer Fundorte;
2. genaues Studium der Fundorte und ihrer Umgebung;
3. Synthese und Rekonstruktion der Besiedlungsentwicklung sowie ihre Deutung.

Im allgemeinen sind Geländebegehungen wirkungsvoll, wenn sie ihre Zielregion als „ein dynamisches und geöffnetes System“ betrachten¹⁶. Das erfordert, daß a) eine Region als eine Einheit und b) in ihrer Ganzheit aufgefaßt wird¹⁷. Daher entschieden wir, nicht nur die Hochebene von Iklaina, sondern auch das gesamte Gebiet zwischen Iklaina und Ano Englianios zu erfassen. Dieses Gebiet besteht aus einer Reihe von langen, schmalen Hochebenen, die sich in südwestliche Richtung erstrecken, getrennt durch tiefe Schluchten (Abb. 3). Im Norden wird es vom Ano Englianios-Plateau, im Süden von der Schlucht, die die Iklaina-Hochebene im Süden begrenzt, bestimmt. Das Gebiet wurde in große Quadrate von 500 × 500 m aufgeteilt (Abb. 4), die mit einem Großbuchstaben und einer Nummer benannt wurden (z. B. M14). Jedes große Quadrat wurde weiter in hunderte kleinere Quadrate von 50 × 50 m unterteilt (Abb. 5), die mit einem Kleinbuchstaben und einer Nummer versehen wurden (z. B. a10). Das Gitter erreichte den von PRAP umfaßten Bereich, wodurch ein großer Teil Messeniens durch intensive Geländebegehungen erfaßt wird.

Die Arbeitsmannschaften setzten sich aus Studenten und Freiwilligen von amerikanischen, kanadischen und

ten und freiwilligen Helfern für ihre harte Arbeit unter der heißen griechischen Sonne danken.

¹⁴ Cosmopoulos 1999–2005; 2000; 2001b; 2006.

¹⁵ Vgl. King 1978, 89; Bintliff 1977, 60; Cherry 1983; Alcock et al. 1994. Die Methodologie ist ähnlich der bei Cosmopoulos in Oropos verwendeten (Cosmopoulos 2001a, 19–37).

¹⁶ Marquardt/Crumley 1987, 2–16; Kardulias 1994, 10–11.

¹⁷ Bintliff 1999.



Abb. 2. Luftbild der Iklaina-Hochebene nach Westen



Abb. 3. Luftbild der Hochebenen zwischen Iklaina und Ano Englianos nach Norden. Die Stadt von Khora und der Berg Aigaleon sind im Hintergrund zu sehen

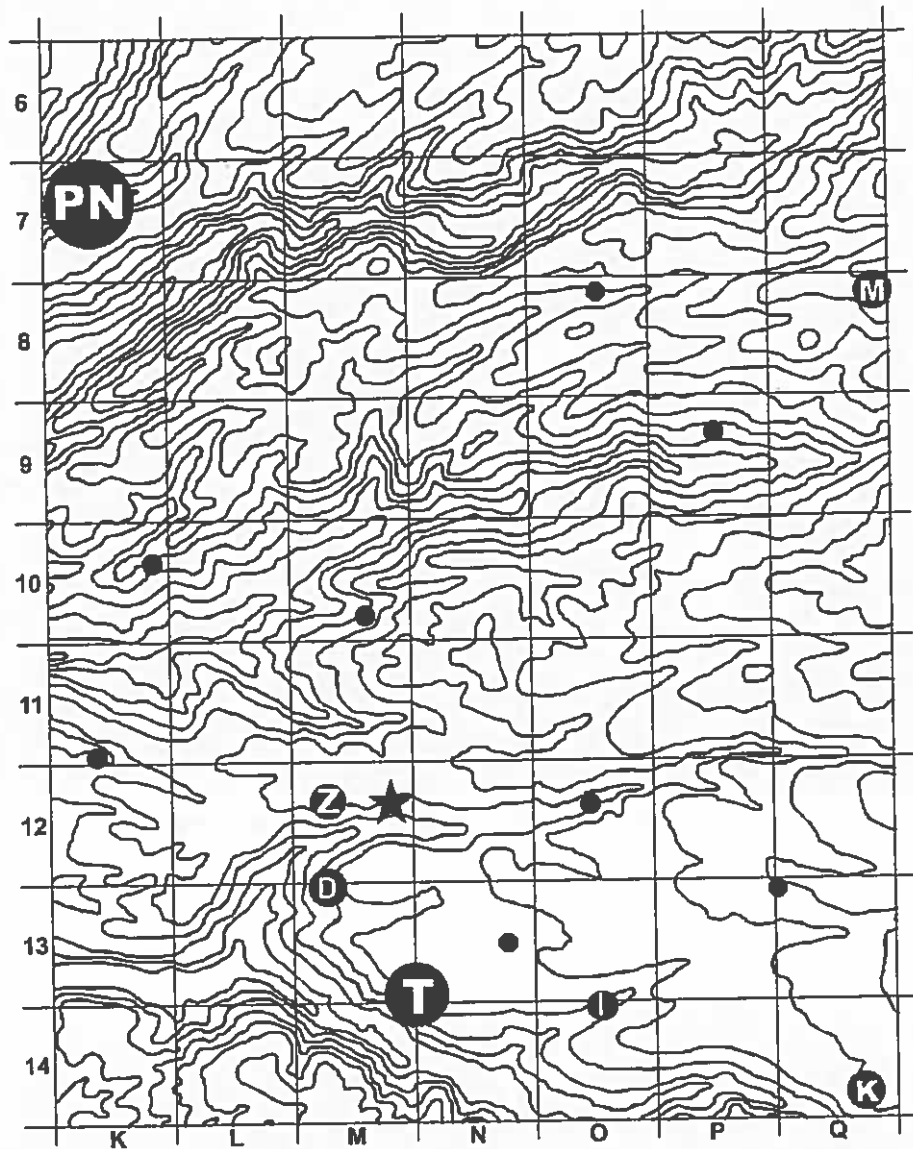


Abb. 4. Topographische Karte des IKAP-Gebiets mit der Gittereinteilung in 500 x 500 m. PN = Palast des Nestor; M = Myrsinochori; Z = zyklopische Mauer; D = Dendra; T = Traghanes; I = Dorf von Iklaina; K = Katsimigas; Stern = Tholosgrab; Punkte = kleine Fundorte

europäischen Universitäten zusammen. Vor und während des Projekts mußten alle Studenten und freiwilligen Helfer Seminare für griechische Archäologie und Vorträge über griechische Keramik besuchen, was sie befähigte, die charakteristischen Gattungen aller archäologischen Perioden zu identifizieren und zu datieren. Die Arbeitsgruppen bestanden aus acht bis zehn Personen, die von Archäologen geführt wurden. Auf der Iklaina-Hochebene gingen die Mitglieder jeder Gruppe in Abständen von 5 m voneinander, im Gebiet zwischen Iklaina und Ano Englianos wurde dieser Abstand allerdings auf 15 m erhöht. Die Mannschaften bewegten sich in einer geraden Linie in ost-westlicher oder süd-nördlicher Richtung. Am Ende eines jeden

großen Quadrats, falls es noch Flächen gab, die noch nicht abgesucht worden waren, verschoben sie sich seitwärts und gingen in umgekehrter Richtung. Obwohl diese Abstände gelegentlich verringert oder vergrößert werden mußten, abhängig vom Gelände und der Sicht, hatten die Mannschaften im allgemeinen kaum Probleme, sie einzuhalten. Die Mannschaftsführer notierten den Grad der Erkennbarkeit der Funde jedes kleinen Quadrats als Prozentsatz der freien Oberfläche; die Resultate wurden graphisch dargestellt, Faktoren, die die Funderkennung beeinflussen, wie Wetter, Getreide usw., wurden ebenfalls notiert, aber nicht quantitativ bestimmt. Jedem Beteiligten wurde eine ‚tract number‘ zugewiesen, und er wurde angehal-

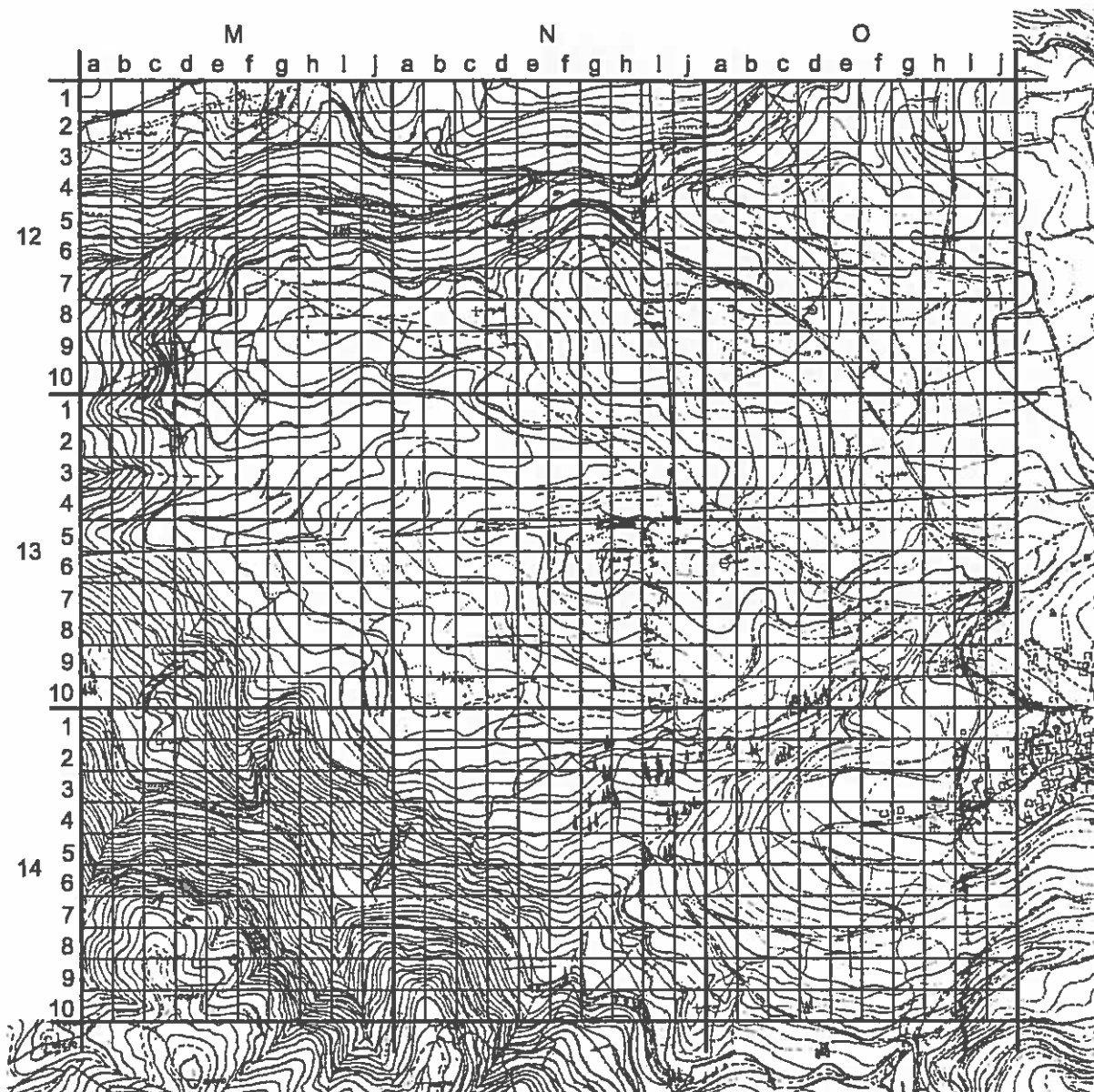


Abb. 5. Unterteilung des Großgitters in kleine Felder von 50 × 50 m

ten, ausführliche Anmerkungen über die Frequenz der Keramikscherben und anderer Funde zu notieren. Bei der allgemeinen Zählung der Keramikfunde wurden die Scherben nach Perioden klassifiziert. Mechanische „clickers“, die häufig bei Geländebegehungen zur Anwendung kommen¹⁸, wurden, obwohl sie sehr nützlich für einen allgemeinen Eindruck von der Menge der Keramik sein können, nicht benutzt, weil wir auch eine genauere Vorstellung von der zeitlichen Verteilung der Funde auf der Oberfläche erlangen wollten.

Wenn ein Fundort entdeckt wurde, versuchten wir, seine Grenzen und sein mögliches Zentrum anhand der Dichte und Ausdehnung der Funde zu definieren. Der Fundort wurde in die Gesamtkarte des Gebiets geplottet, und es wurde ein topographisches Diagramm seiner Lage erstellt. Die Quantitäten der gezählten Keramikfragmente wurden manuell in Funddatenblättern notiert und später wie 2D- und 3D-Karten präsentiert, die die Bereiche mit den höchsten Fundfrequenzen aufzeigen. Für jeden Fundort wurden Angaben zur Lage, Topographie, Umgebung und angetroffene Rohstoffe aufgezeichnet sowie topographische Zeichnungen angefertigt. Geomorphologische und geologische Untersuchungen wurden nicht durchgeführt, aber es wurden

¹⁸ Bintliff/Snodgrass 1985, 131; Cherry et al. 1991, 25.

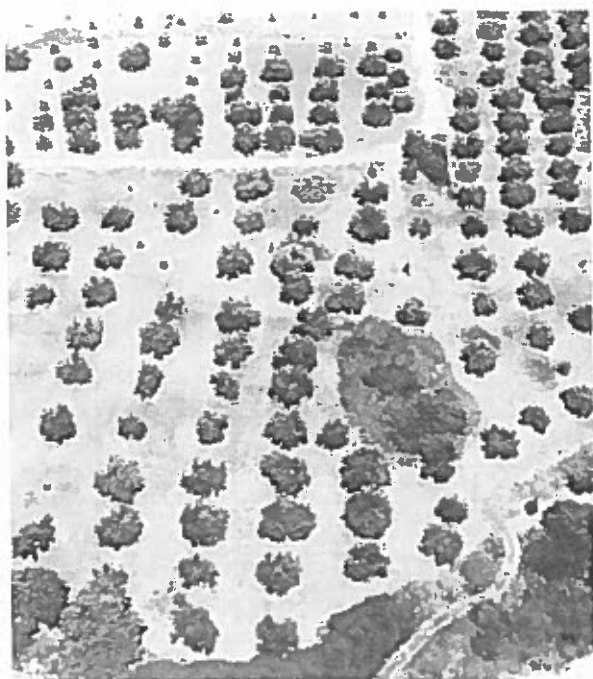


Abb. 6. Luftbildaufnahme des Tumulus von Nordwesten

die Auswirkungen der Erosion auf die Verteilung der Funde auf der Oberfläche und die Stabilität oder Instabilität des Bodens im allgemeinen festgehalten. Alle Funde wurden aufgesammelt und an das Ende des kleinen Quadrats gebracht, wo sie von den Keramikexperten überprüft, gezählt und dokumentiert wurden. Das Zahlen und gleichzeitige Datieren der Keramik verzögerte unsere Arbeit, aber es hat sich auf die Dauer gelohnt, da wir so einen genaueren Überblick über die Funde jeder Fundstelle erhielten. Die meisten Scherben wurden in ihrem kleinen Quadrat belassen, nur die diagnostischen Scherben und andere wichtige Funde wurden in das Pylos-Museum geschafft. Dort wurden sie gewaschen, beschriftet, gezeichnet und photographiert. Alle Daten wurden in die Projektdatenbank, die mit der Datenbanksoftware Microsoft Access erstellt wurde, eingegeben. Sämtliche Notizbücher, Zeichnungen und Photographien wurden gesannt.

Im Verlauf des Projekts führten wir auch geophysikalische Untersuchungen unter der Leitung von Dr. Michael Boyd, Fitch Labors der British Schools, in den herausragendsten prähistorischen Fundorten durch. Die wichtigsten Resultate der geophysikalischen Untersuchungen werden weiter unten erwähnt.

Befunde

Seit 1999 wurden durch das IKAP sieben neue mykenische Fundorte in einem Gebiet von 17 km² ent-

deckt¹⁹, die meistens SH IIIA-B zu datieren sind. Aufgrund dieser Ergebnisse können wir versuchen, die mykenische Besiedlung im Gebiet von Iklaina/a-pu₂ zu rekonstruieren.

Ein großes Gelände von mindestens 100 ha um Traghanes wird von Scherben umfaßt und stellt einen fast lückenlosen Fundteppich dar.

Der erste Fundort „T“ (Abb. 4) liegt am südwestlichen Ende der Hochebene, er umfaßt ein Gelände von ungefähr 12 ha in der Nähe der Marinatos-Grabung (Quadraten M-N/13-14)²⁰. Das Areal wird von einem Grabhügel (Tumulus) dominiert und ist mit Olivenbäumen bebaut (Abb. 6). Hier haben wir über 900 Scherben in jedem 50 × 50 m messenden Quadrat gefunden. Die Keramik besteht aus feineren und groben Scherben (Abb. 7), die meistens von SH IIIA2-B datieren. Die Gefäßwandungen weisen im Bruch einen gelben (2.5YR 7/3-8/2) oder braunen (10YR 7/4-8/4) Farbton auf, es wurden aber auch viele Scherben offener Formen aus einem weichen, grünlich-weißen Ton („Palast-Ware“) gefunden, die einigen Vasen von Anó Englianos ähnlich sind. Die bemalten Scherben stammen von monochromen oder mit horizontalen Streifen bemalten Kylesfüßen. Die unbemalte Keramik bildet die Mehrheit und umfaßt offene (Ränder von Kylikes, Tassen und kleine Schüsseln) und geschlossene Gefäßformen (Henkel und Ränder von bauchigen und flachen Tassen, Kratere mit Horizontalhenkeln, Skyphoi, Knickwandenschalen, konische Bügelkannen und Amphoren sowie einige grobe Pithosfragmente) (Abb. 7). Nur wenige Stücke datieren von MH-SH I-II und SH II-IB1-III B2. Außer Keramik wurden noch mykenische Figürchen geborgen, u. a. auch ein Tierfigürchen, sowie ein Stuhl. Auch in den Quadraten N14a1/b1-a2/b2 fanden wir viel SH IIIA-III B-Keramik, so Fragmente von Kylikes und Unterteile von Krateren sowie auch ein großes Bruchstück eines Tierfigürchens aus Terrakotta, das nach SH IIIA-B datiert wird. Im Quadrat O14 (g2, f3/g3, f4/g4), 1 km östlich von Traghanes, fanden wir eine große Konzentration von SH-Scherben, die von SH IIIA1-III B2 datieren, wobei drei Scherben SH I sein konnten. Es gibt auch einige klassische, hellenistische und byzantinische Scherben.

Die Bedeutung dieses Fundorts ist durch die geomagnetischen und geoelektrischen Prospektionen unter der Leitung von Dr. Michael Boyd bestätigt worden. Seine Prospektionen wurden mit einem Magnetometer (Geoscan FM36) und einem Geoscan RM15-Widerstandsmessgerät durchgeführt. Dabei konnten einige

¹⁹ Alle Funde und Befunde werden in einem Buch publiziert werden. Im vorliegenden Bericht stelle ich nur die prähistorischen Funde vor.

²⁰ MME hatte die Größe dieses Fundorts auf ungefähr 3 ha geschätzt (200 m Nord-Süd × 150 m Ost-West): McDonald/Rapp 1972, 272-46.



Abb. 7. SH-Keramik aus Traghanes

westlich und nördlich verlaufende lineare Erscheinungen geophysikalisch kartiert werden, die auf die Existenz von Mauern hindeuten (Abb. 8).

Ein anderer Fundort (*Dendra*, „D“; Abb. 4) liegt am westlichen Ende der Hochebene, in den Quadraten M12/e10-f10/g10 und M13/d1-e1-e2. Von dort hat man eine uneingeschränkte Sicht nach Westen und Norden auf die Dörfer Koryphasio, Romanou und Traganas sowie auf das Ionische Meer. Weil das Quadrat M13e1 eine starke Vegetation aufweist, konnte nur sein östliches Ende (Sichtbarkeit 40–50 %) untersucht werden. Am Nordende des Quadrats lag die durchschnittliche Fundzahl pro kleines Quadrat zwischen 200–300 Scherben, die hauptsächlich SH IIIA–B datieren (es gibt auch einige hellenistische Scherben), aber im Bereich der Olivenbäume in den Quadraten M12/e10 und M12/f10 zeigte sich eine bedeutende Erhöhung der Zahl der Oberflächefunde: 720 Scherben in M12/f10 und 204 in M12/e10. Die Keramikfunde setzen sich aus groben Scherben von Vorratsgefäßen, Fragmenten von Ziegeln sowie Scherben von Schalen oder Schüsseln von besonders guter Machart zusammen. Einige Scherben von feinen wie groben Gebrauchsgefäßen, aber auch Amphoren und Lampen, scheinen in die spätklassischen oder frühhellenistischen Perioden zu datieren.

Ein dritter Fundort (Dorf von Iklaina, „I“; Abb. 4) liegt im Quadrat O13, in der Nähe des Dorfes Iklaina. Hier lag die Zahl der Funde pro kleines Quadrat zwischen 200–800 Scherben. Die Gesamtfläche dieser Konzentration umfaßt 1,3 ha, aber ein großer Teil der Hochebene ist abgetragen worden, deshalb muß der

Ort ursprünglich größer gewesen sein. Die Funde bestehen aus vielen SH IIIA–B-Scherben und einigen byzantinischen Scherben.

Tholosgrab (?)

Die Fundstelle (markiert mit einem Stern auf Abb. 4) liegt am Nordende der Hochebene im Quadrat M12/j6, 750 m nördlich von Fundort 1. Die Südhalfte des Quadrats nimmt eine überwucherte Böschung ein, die beim Planieren des Abhangs durch die Bauern entstand. In einer Entfernung von 21 m von der nordöstlichen und 23 m von der südöstlichen Ecke des Quadrats entdeckten wir zwei mit regelmäßig rechteckigen Steinen abgedeckte Öffnungen in der Erde (Abb. 9), deren Nordrand zum Teil offenbar sichtbar gewesen war. Die Steine waren entlang einer halbkreisförmigen Linie im Abstand von 4,60 m voneinander angeordnet. Der Durchmesser der östlichen Grube betrug 30 × 25 cm, der der westlichen 20 × 10 cm, ihre Tiefe jeweils mindestens 2,30 m. Im Inneren waren mehrere regelmäßige Steine zu beobachten. Es wurden einige wenige diagnostische Scherben geborgen, die nach SH I/II zu datieren scheinen. Es ist gut möglich, daß weitere Funde den Steilhang heruntergerollt sind.

Zyklopische Mauer (?)

Ein anderer Fundort („Z“ auf Abb. 4) wurde in den Quadraten M12/h5-h6, i5-i6, j5-j6 am Nordwestende der Hochebene entdeckt. Das Terrain ist durch Terrassen entlang der nördlichen Böschung gekennzeichnet.

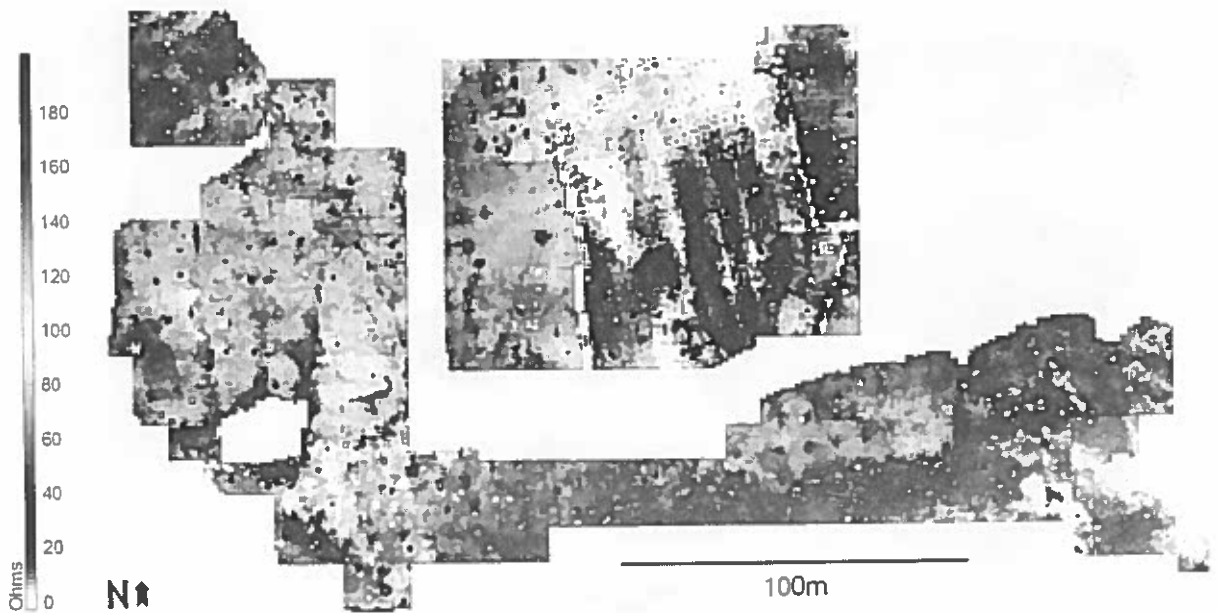


Abb. 8. Ergebnisse der geophysikalischen Prospektion in Traghanes

die durch moderne Terrassenwände gestützt werden. Im Norden enden diese Terrassen in einer Böschung, die fast vertikal abfällt; unterhalb der Böschung gibt es ein kleines Flußbett. Das Westende der Hochebene ist mit Olivenbäumen und das Ostende mit Schilf und Büschen bedeckt (die Sichtbarkeit beträgt hier 40 % bis 60 %). Die Böschung ist mit starker Vegetation völlig überwuchert, aber an drei Punkten waren massive, regelmäßige Steine mit flachen Oberflächen und rechten Winkeln zu erkennen. Mehrere Blöcke wurden noch eingegraben in der Nähe gefunden.

Da wir keine Grabungserlaubnis hatten und auch die Vegetation nicht entfernen durften, konnten wir die Steine nicht vermessen und zeichnen, mit Ausnahme eines Steins, der gut sichtbar und leicht zugänglich war



Abb. 9. Ansicht der Ostöffnung des möglichen Tholosgrabs

(0,70 m lang, 0,50 m breit, 0,40 m tief) (Abb. 10). Weitere massive Steine ähnlicher Form und Ausmaße wurden am Steilhang und in der Böschung im Boden entdeckt, aber auch sie durften nicht ausgegraben und vermessen werden. Interessant ist, daß Marinatos in seinem Bericht eine zyklopische Mauer erwähnt²¹, also sollten wir die Möglichkeit nicht ausschließen, daß diese Steine zu einer derartigen Mauer gehörten. Oberflächenfunde von diesem Fundort gibt es nur wenige, vermutlich wegen des Steilhangs und der Zerstörung der ursprünglichen Oberfläche durch moderne Planierungsarbeiten. Es handelt sich um grobe prähistorische Scherben von Vorratsgefäßen, um einige spätere, meist byzantinische Scherben und sechs Fragmente von Ziegeln. Bemerkenswert sind die Überreste von Weichtieren, die unter der Böschung gefunden wurden: Es handelt sich um perforierte Fragmente von Purpurschnecken (*Murex trunculus* L.), die für die Gewinnung von Purpur benutzt werden konnten.

Katsimigas

Diese Fundstelle („K“ auf Abb. 4) liegt auf und an der Südsteigung einer Hochebene in der Position Katsimigas, ungefähr 1 km östlich vom modernen Dorf Iklaina entfernt, in den Quadraten Q14/e9-g10. Von dort hat man einen freien Blick nach Süden, Westen und Norden, unter anderem auch auf den Palast von Ano Englianos und das Ionische Meer. Am Westende

²¹ Praktika 1954, 308-311.



Abb. 10. Steine von der möglichen zyklischen Mauer

der Hochebene entdeckten wir eine lange polygonale Mauer (Abb. 11), die mykenisch zu sein scheint, da mykenische Scherben zwischen die Steine gezwängt worden waren. Die Funde bestehen aus vielen Schlackenstücken (Abb. 12), konischen Spinnwirteln, Webgewichten, Tierfigürchen, Handmühlen sowie einer beträchtlichen Menge mykenischer Scherben. Das keramische Material umfaßt über 20.000 feinere und grobe Scherben, die hauptsächlich von SH I-II bis nach IIIA-B datieren (Abb. 13). Ähnlich wie in Traghanes weisen die meisten Scherben einen gelben (2.5YR 7/3-8/2) oder braunen (10YR 7/4-8/4) Farbton auf, aber es gibt auch viele Scherben offener Formen aus einem weichen, grünlichweißen Ton („Palast-Ware“). Die feinere Keramik setzt sich aus unbemalten Scherben (Stiefel, Ränder sowie Wandungsscherben von Kylikes, Tassen, Schüsseln und Amphoren) und aus zahlreichen monochromen oder mit horizontalen Streifen verzierten Füßen und Wandungsscherben von Kylikes zusammen. Es gibt auch viele Unterteile und Bauchfragmente von groben Amphoren und Pithoi.

Der letzte Fundort wurde 2004 in den Quadraten Q8g1-j3/R8a1-b3 entdeckt, zwischen Olivenbäumen am südöstlichen Abhang des Hügels des Dorfes Myrsinochori („M“ auf Abb. 4). Auf einer Fläche von ungefähr 3 ha fanden sich in großer Menge mykenische Scherben, die in die Perioden SH I/II und III B datieren.

Dieser Fundort liegt neben den Tholosgräbern von Routs/Myrsinochori²² und könnte die Siedlung zu diesen Gräbern gewesen sein.

Andere Befunde

In einigen Orten (markiert mit schwarzen Punkten auf Abb. 4) haben wir nur kleine Mengen mykenischer Scherben gefunden. Diese Orte könnten kleinere Stationen für Ackerbau und Viehzucht oder Nebenplätze zur Herstellung von Werkzeugen gewesen sein.

Schlußfolgerungen

Das Archiv des Palastes bei Ano Englianos erwähnt eine große Anzahl von großen und kleinen Orten²³,

²² Praktika 1953, 250; 1956, 203; 1957, 118; Ergon 1977, 127; McDonald/Rapp 1972, Nr. 54; Hope Simpson 1981, 116:F13.

²³ Die Gesamtzahl der Orte, die innerhalb des Territoriums des Palastes existiert haben sollen, ist mit Bestimmtheit zu hoch angesetzt, es dürften ca. 150 gewesen sein, so Chadwicks (1972, 102) Schätzung der Anzahl bewohnter pyliischer Siedlungen, die in den Linear B-Tafeln erwähnt werden. Zusätzlich zu diesen Orten, die innerhalb des pyliischen Reichs lagen, erwähnen die Tafeln weitere Orte.



Abb. 11. Die mykenische Mauer von Katsimigas

dessen Siedlungsstruktur eine vierstufige Hierarchie aufwies²⁴. Auf der höchsten Stufe stand der Palast, der als politische, administrative, soziale und ökonomische Kapitale des Reichs fungierte. Auf der zweiten Stufe standen die Hauptorte, die ökonomische und möglicherweise auch administrative Zentren ihrer jeweiligen Bezirke darstellten. Auf der dritten Stufe folgten die kleineren Dörfer oder Orte mit Landwirtschaft und Viehzucht. Die niedrigste Stufe bildete eine Anzahl kleiner Siedlungen, deren Funktion unklar ist, die aber auch mit Ackerbau und Viehzucht in kleinerem Umfang als die Dörfer zu tun gehabt haben werden²⁵. Können wir ein solches Muster auch anhand des archäologischen Befunds zeichnen?

Eine fast überall anwendbare Regel ist, daß Siedlungen mit bedeutenden Unterschieden bezüglich ihrer Größe und Position sowie der Zahl und der Vielfalt ihrer Funde unterschiedlichen Stufen einer Hierarchie zugeordnet werden können. Größere Fundorte, die direkten Zugang zu einer Vielzahl von Betriebsmitteln hatten und zahlreiche Funde von guter Qualität erbrachten, scheinen zu einer höheren Hierarchiestufe gehört zu haben als kleinere mit einer schmalen Aus-

die außerhalb des Bereichs des pylischen Staates entstanden zu sein scheinen. Diese heben die Gesamtzahl der Ortsnamen in den Tafeln auf eine Zahl zwischen 186 (Chadwick ebd.) und 250 (Palmer 1963; Bennet 1995, 594 n. 22).

²⁴ Dieses Schema unterscheidet sich von der dreistufigen Hierarchie, wie sie von John Bennet (1995, 595 f.) aufgestellt wurde, dadurch, daß es den Palast bei Englianos als die obere Stufe hinzufügt und *re-u-ko-to-ro*, einer der Hauptorte im weiteren Raum, auf dem gleichen Niveau wie die anderen Hauptorte stehend betrachtet.

²⁵ Bennet 1988, 25 f.; vgl. ders. 1998, 123 f.; ders. 1999, 9. Für das von PRAP nachgewiesene Siedlungsmuster vgl. Shelmerdine 2001, 128.



Abb. 12. Schlackenfragmente aus Katsimigas

wahl und weniger Funden. Natürlich sind solche Klassifikationen schwierig festzulegen, wenn allein Daten von Geländebegehungen vorliegen. Nicht nur daß das Material fragmentarisch ist, wir können auch hinsichtlich der absoluten Gleichzeitigkeit von Fundorten nie ganz sicher sein (z.B. Siedlungen, die im allgemeinen nach SH IIIA–B datiert werden, könnten Jahrhunderte auseinander bewohnt gewesen sein). Trotz dieser Einschränkungen, die uns unser Material auferlegt, können wir aufgrund der IKAP-Befunde folgende allgemeine Klassifikationen der pylischen Siedlungen in unserem Arbeitsgebiet formulieren:

Gemäß der oben erwähnten allgemeinen Kriterien kann der Palast bei Ano Englianos auf jeden Fall als die wichtigste Siedlung in dieser Region bestimmt und mit der höchsten Hierarchiestufe identifiziert werden. Welchen Typ von Funden würden wir in den Hauptorten der Bezirke erwarten? Da diese als wirtschaftliche und vielleicht auch administrative Zentren fungierten, können wir eine Kombination aus ungewöhnlichen architektonischen Elementen (z.B. von großen Gebäudekomplexen, vielleicht zyklischen Mauern sowie Tholosgräbern) und einer großen Zahl keramischer Funde guter Machart sowie einer breiten Auswahl an Werkzeugen erwarten. Die architektonischen Funde und Werkzeuge von Traghanes erfüllen alle diese Kriterien und zeigen, daß diese Siedlung ein wichtiges administratives Zentrum war. In einer größeren Perspektive stützt die Tatsache, daß sie in der gesamten Region zwischen Iklaina und Ano Englianos Traghanes der einzige Hauptort war, ihre Identifizierung als das Zentrum eines Bezirks, vermutlich ist *a-pu₂* zutreffend. Der Fundort bei Katsimigas, das zeitgleich mit Traghanes sein könnte, scheint hauptsächlich eine metallurgische Station gewesen zu sein. Selbstverständlich muß diese Hypothese durch Ausgrabungen überprüft werden, aber

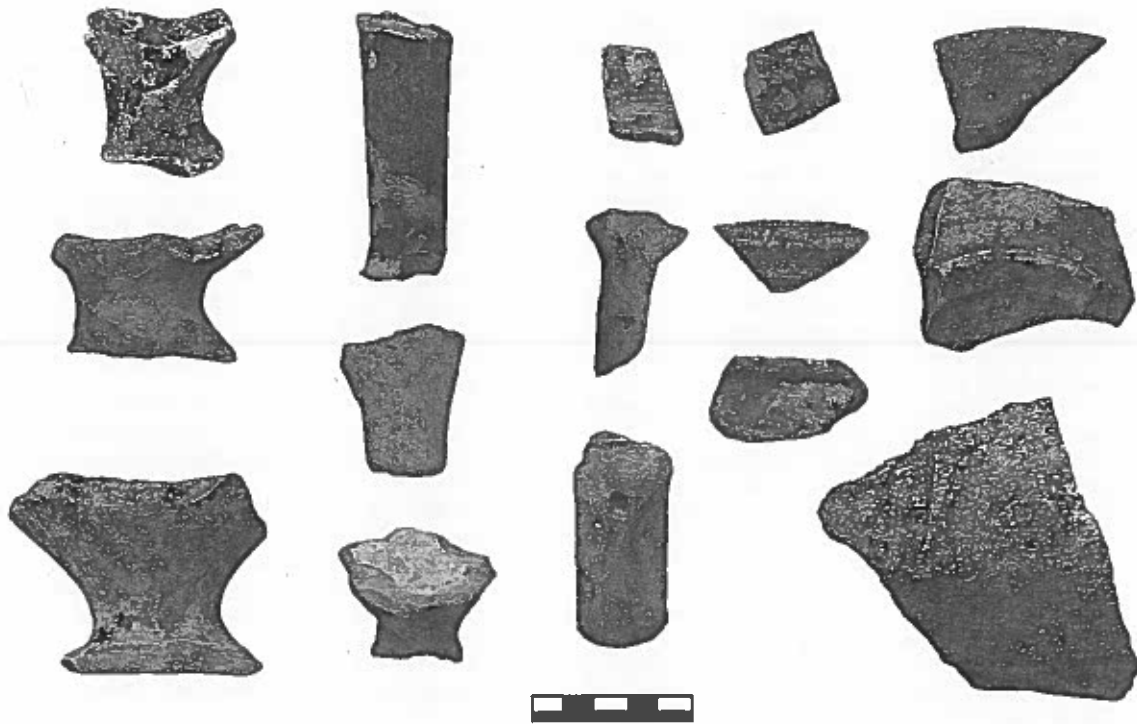


Abb. 13. SH-Scherben aus Katsimigas

sie erweckt spezielles Interesse angesichts der in der Tafel Jn 829 erwähnten Verteilungen von Bronze an die neun Schmiede von *a-pu*²⁶. Die kleineren Fundorte, die wir in der Region entdeckten, befinden sich nahe von fruchtbaren Böden oder Weideflächen und könnten mit den Siedlungen der dritten Stufe identifiziert werden. Ob diese Rekonstruktion des mykenischen Siedlungsmusters in diesem Teil Messeniens richtig ist, wird durch die Ausgrabungen von Traghanes und Katsimigas zu beweisen sein.

Literaturverzeichnis

- Alcock et al. 1994: S. Alcock/J.F. Cherry/J.L. Davis, Intensive survey, agricultural practice and the classical landscape of Greece. In: I. Morris (Hrsg.), *Classical Greece: ancient histories and modern technologies* (Cambridge 1994) 137–170.
- Bennet 1988: J. Bennet, Outside in the distance: Problems in understanding the economic geography of Mycenaean palatial territories. In: J.-P. Olivier/T.G. Palaima (Hrsg.), *Texts, Tablets, and Scribes: Studies in Mycenaean Epigraphy Offered to Emmett L. Bennett, Jr.* *Minos Suppl.* Vol. 10 (Salamanca 1988) 19–41.
- 1995: –, *Space Through Time: Diachronic Perspectives on the Spatial Organization of the Pylian State.* *Aegaeum* 12, 1995, 587–602.
- 1998: –, *The Linear B Archives and the Kingdom of Nestor.* In: J.L. Davis (Hrsg.), *Sandy Pylos. An Archaeological History from Nestor to Navarino* (Austin 1998) 111–144.
- 1999: –, *Pylos. The Expansion of a Mycenaean Center.* In: M.L. Galaty/W.A. Parkinson (Hrsg.), *Rethinking Mycenaean Palaces. New Interpretations of an Old Idea.* The Cotsen Inst. of Arch., Univ. of California, Monogr. 41 (Los Angeles 1999) 9–18.
- 2002: –, *re-u-ko-to-ro za-we-te: Leuktron as a secondary capital in the Pylos kingdom?* In: J. Bennet/J. Driessen (Hrsg.), 2002: *A-NA-QO-TA: studies presented to J.T. Killen (= Minos 33/34)* (Salamanca 2002) 11–30.
- Bennet/Shelmerdine 2001: J. Bennet/C.W. Shelmerdine, *Not the Palace of Nestor. The Development of the 'Lower Town' and Other Non-Palatial Settlements in LBA Messenia.* In: K. Branigan (Hrsg.), *Urbanism in the Aegean Bronze Age.* Sheffield Stud. Aegean Arch. (Sheffield 2001) 135–140.
- Bennett 1955: E. Bennett (Hrsg.), *The Pylos Tablets. Texts of the inscriptions found 1939–1954* (Princeton 1955).
- Bennet/Olivier 1973: E.L. Bennett Jr./J.-P. Olivier, *The Pylos Tablets Transcribed. Part I: Texts and Notes* (Rome, Ateneo 1973).
- 1976: –, *The Pylos Tablets Transcribed. Part II: Hands, Concordances, Indices* (Rome, Ateneo 1976).
- Bintliff 1977: J.L. Bintliff, *The History of Archaeo-Geographic Studies of Prehistoric Greece and Recent Fieldwork.* In: J. Bintliff (Hrsg.), *Mycenaean Geography: Proceedings of the Cambridge Colloquium, September 1976* (Cambridge 1977) 3–16.
- 1999: –, *Beyond Dots on the Map: Future Directions for Surface Artefact Survey in Greece.* *Pyxida, Newsletter of the Landscape Archaeology Group, Internet edition*, 3, <http://www.omart.gr/pyx3eng.html>.

²⁶ Ventris/Chadwick 1973, 357: 257.

- Bintliff/Snodgrass 1985: J.L. Bintliff/A.M. Snodgrass, The Cambridge/Bradford Boeotian Expedition: The First Four Years. *Journal Field Arch.* 12, 1985, 123–161.
- Blegen/Rawson 1966: C.W. Blegen/M. Rawson, The Palace of Nestor in Western Messenia. Vol. I: The Buildings and their Contents (Princeton 1966).
- Carothers 1992: J.J. Carothers, The Pylian Kingdom: A case study of an early state. Ph.D. Diss., Univ. of California Los Angeles 1992.
- Chadwick 1963: J. Chadwick, The Two Provinces of Pylos. *Minos* 7, 1963, 125–141.
- 1972: –, The Mycenaean Documents. In: W.A. McDonald/G.R. Rapp, Jr., The Minnesota Messenia Expedition. Reconstructing a Bronze Age Regional Environment (Minneapolis 1972) 100–116.
- 1973: –, The Geography of the Further Province of Pylos. *Am. Journal Arch.* 77, 1973, 276–278.
- 1976: –, The Mycenaean World (Cambridge 1976).
- Cherry 1983: J.F. Cherry, Frogs round the Pond: Perspectives on Current Archaeological Survey in the Mediterranean Region. In: D.R. Keller/D.W. Rupp (Hrsg.), *Archaeological Survey in the Mediterranean Area. BAR 155 (Oxford 1983)* 375–416.
- Cherry et al. 1991: J.F. Cherry/J.L. Davis/E. Mantzourani, Landscape Archaeology as Long-Term History. Northern Keos in the Cycladic Islands from Earliest Settlement until Modern Times. *Monumenta Arch.* 16, *Inst. Arch., UCLA (Los Angeles 1991)*.
- Cosmopoulos 1999–2005: M.B. Cosmopoulos, „Επιφανειακή ρευνα στην Ίκλαινα Μεσσηνίας“. *Praktika Athens Arch. Society* 1999, 117–129; 2000, 107–117; 2001, 97–105; 2002, 57–60; 2003, 45–48; 2004 u. 2005 im Druck.
- 2000: –, Exploring a Mycenaean District Capital: the First Season of the Iklaina Archaeological Project. *Am. Journal Arch.* 104, 2000, 351.
- 2001a: –, The Rural History of Ancient Greek City-States. The Oropos Survey Project. *BAR Internat. Ser.* 1001 (Oxford 2001).
- 2001b: –, The Iklaina Archaeological Project: Second Season of Survey. *Am. Journal Arch.* 105, 2001, 258.
- 2006: –, The Political Landscape of Mycenaean States: A-pu₂ and the Hither Province of Pylos. *Am. Journal Arch.* 110, 2006, 205–228.
- Davis 1993: J.L. Davis, The Pylos Regional Archaeological Project. *Am. Journal Arch.* 97, 1993, 330–331.
- 1994: –, The Pylos Regional Archaeological Project. *Am. Journal Arch.* 98, 1994, 287–288.
- 1998: – (Hrsg.), *Sandy Pylos. An Archaeological History from Nestor to Navarino (Austin 1998)*.
- Davis et al. 1997: J.L. Davis et al., The Pylos Regional Archaeological Project. Part I: Overview and the Archaeological Survey. *Hesperia* 66, 1997, 391–494.
- Hiller 1976: S. Hiller, *Die frühgriechischen Texte aus Mykenischer Zeit (Darmstadt 1976)*.
- Hope Simpson 1981: R. Hope Simpson, *Mycenaean Greece (New Jersey 1981)*.
- Kardulias 1994: P.N. Kardulias, Paradigms of the Past in Greek Archaeology. In: P.N. Kardulias (Hrsg.), *Beyond the Site: Regional Studies in the Aegean Area (Lanham 1994)* 1–24.
- King 1978: T. King, *The Archaeological Survey: Methods and Uses (Washington DC 1978)*.
- Korres 1990: G.S. Korres, Excavations in the Region of Pylos. In: J-P. Descoudres (Hrsg.), *Eumousia: Ceramic and Iconographic Studies in Honour of Alexander Cambitoglou. Mediterranean Arch., Suppl.* 1 (Sydney 1990) 1–11.
- Laffineur/Niemeier 1995: R. Laffineur/W.-D. Niemeier (Hrsg.), *Politeia: Society and State in the Aegean Bronze Age. Aegaeum* 12, 1995.
- Marinatos 1954: S. Marinatos, *Ανασκαφαί εν Πύλῳ. Praktika* 1954, 299–316 (Iklaina SS. 308–311).
- 1961: –, Die messenischen Grabungen und das Problem des homerischen Pylos. *Anz. Österr. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl.* Nr. 25, 1961, 235–248.
- Marquardt/Crumley 1987: W.H. Marquardt/C.L. Crumley, Theoretical Issues in the Analysis of Spatial Patterning. In: C.L. Crumley/W.H. Marquardt (Hrsg.), *Regional Dynamics: Burgundian Landscapes in Historical Perspective (San Diego 1987)* 1–18.
- McDonald et al. 1983: W.A. McDonald/W.D. Coulson/J. Rosser (Hrsg.), *Excavations at Nichoria in Southwest Greece. Vol. III: Dark Age and Byzantine Occupation (Minneapolis 1983)*.
- McDonald/Rapp 1972: W.A. McDonald/G.R. Rapp Jr., The Minnesota Messenia Expedition Reconstructing a Bronze Age Regional Environment (Minneapolis 1972).
- McDonald/Wilkie 1991: W.A. McDonald/N. Wilkie, *Excavations of Nichoria. Vol. II: The Bronze Age Occupation (Minneapolis 1991)*.
- Morris 1986: H.J. Morris, *An Economic Model of the Late Mycenaean Kingdom of Pylos. Ph.D. Diss., Univ. of Minnesota 1986*.
- Palaima 1988: T.G. Palaima, *The scribes of Pylos. Incunabula Graeca* 87 (Ateneo, Rome 1988).
- Palaima/Shelmerdine 1984: T.G. Palaima/C.W. Shelmerdine (Hrsg.), *Pylos Comes Alive. Industry and Administration in a Mycenaean Palace (New York 1984)*.
- Palmer 1963: L.R. Palmer, *The Interpretation of Mycenaean Greek texts (Oxford 1963)*.
- Rapp/Aschenbrenner 1978: G. Rapp Jr./S. Aschenbrenner (Hrsg.), *Excavations at Nichoria in Southwest Greece. Vol. I: Site, Environs and Techniques (Minneapolis 1978)*.
- Rehak 1995: P. Rehak, The Role of the Ruler in the Prehistoric Aegean. *Proceedings of a Panel Discussion presented at the Annual Meeting of the Archaeological Institute of America, New Orleans, 28 December 1992. Aegaeum* 11, 1995.
- Shelmerdine 1973: C.W. Shelmerdine, The Pylos Ma Tablets Reconsidered. *Am. Journal Arch.* 77, 1973, 261–75.
- 1981: –, Nichoria in Context: A Major town in the Pylos Kingdom. *Am. Journal Arch.* 85, 1981, 319–325.
- 1997: –, Review of Aegean Prehistory VI: The Palatial Bronze Age of the Southern and Central Greek Mainland. *Am. Journal Arch.* 101, 1997, 537–585.
- 2001: –, The evolution of administration at Pylos. In: S. Voutsaki/J. Killen (Hrsg.), *Economy and Politics in the Mycenaean Palace States. Proceedings of a Conference held on 1–3 July 1999 in the Faculty of Classics, Cambridge. Cambridge Phil. Society, Suppl. Vol. 27 (Cambridge 2001)* 113–128.
- Stavrianopoulou 1989: E. Stavrianopoulou, *Untersuchungen zur Struktur des Reiches von Pylos. Die Stellung der Ortschaften im Licht der Linear B-Texte (Partille 1989)*.
- Ventris/Chadwick 1973: M. Ventris/J. Chadwick, *Documents in Mycenaean Greek (Cambridge 1973)*.
- Zangger et al. 1997: E. Zangger/M. E. Timpson/S.B. Yazvenko/F. Kuhke/J. Knauss, *The Pylos Regional Archaeological Project. Part II: Landscape Evolution and Site Preservation. Hesperia* 66, 1997, 549–641.

Prof. Dr. Michael B. Cosmopoulos, *The Hellenic Government-Karakas Foundation Professor of Greek Archaeology, Department of Anthropology, University of Missouri-St. Louis, MO 63121, USA*